©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

in einem Miniaturhafen, und über eine Steintreppe führen wohlgepflegte Kieswege zu dem einfachen Schlosse. Der angelegte Park bietet eine Fülle herrlicher tropischer Gewächse. Das in vollster Blüthe prangende *Pittosporum Tobira* Ait. umschliesst in kunstvoll geschnittenen Guirlanden feenhafte Rosenhaine, in welchen in Stein gehauene Götter stumme Zeugen irdischen Schaffens sind. Den der Stadt zugekehrten Hügel krönt ein Fort, das von prächtigen Föhrenwäldern eingeschlossen wird. Einsame Wege durchziehen nach allen Richtungen die überall nur Ruhe und Frieden athmende Insel. Auf einem dieser Wege stand neben riesigen Exemplaren der *Ophrys aranifera* Huds. eine herrliche mir unbekannte *Ophrys*, die aber sofort den Eindruck etwas Seltenen machte. Herr Dr. Otto Stapf in Wien, dem ich dieselbe zur freundlichen Bestimmung übergab, erklärte sie für eine kleinblüthige Form der *Ophrys tenthredinifera* W. Ich benütze diesen Anlass, um Herrn Dr. Stapf an dieser Stelle meinen wärmsten Dank auszusprechen.

(Schluss folgt.)

Literaturberichte.

G. J. Filet, Oud-Officier van Gezondheit van het N.-I. Leger: **Plantkundig Woordenboek** voor Nederlandsch-Indië, met korte aanwyzingen van het geneeskundig — en huishoudelijk gebruik der planten, en vermelding der verschittende inlandsche en wetenschappelijke benamingen. Tweede vermeerderde en verbeterde druk. Gr.-Lex.-Formaat, pag. XII, 348. Amsterdam, J. H. de Bussy, 1888.

Ein botanisches Wörterbuch von Holländisch-Indien musste den Beamten, Gesundheits-Officieren, den Plantagenbesitzern, kurz allen Niederländern, welche jahrelang, ja oft dauernd, in der üppigen Vegetation jenes tropischen Himmelsstriches ihr Leben zubringen, höchst willkommen sein und als Rathgeber bei mancherlei vorkommenden Fragen ein dringendes Bedürfniss befriedigen. Die erste Auflage des obigen Titel führenden Werkes war daher bald vergriffen, und es erscheint nun in einer zweiten, vom Verfasser selbst, der in Indien zu Menado lebt, durchgesehenen Ausgabe, welche nicht allein neue Zusätze in dem alphabetischen Text der ersten Ausgabe, sondern auch manche neue Namen eingefügt enthält, wodurch deren Vollständigkeit und Brauchbarkeit noch erhöht wurde. Aber nicht blos für den Gebrauch in den Colonien, sondern auch im Mutterlande und im übrigen Europa ist das Werk von Belang, da es mit den einheimischen Namen der Pflanzen, unter welchen ja auch zumeist deren Producte in den Handel kommen, und sodann mit dem Gebrauche, den man in heilkundiger, in technischer, in haus- oder landwirthschaftlicher Hinsicht von den Gewächsen, auch schon in deren Heimat, übt, uns ausführlich bekannt macht. Die Einrichtung des Buches ist sehr zweckmässig so getroffen, dass die indischen Namen in alphabetischer

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Folge aufgeführt sind, und dass ein zweites alphabetisches Register der lateinischen wissenschaftlichen Namen der Arten mit dem Hinweise auf erstere sich anschliesst. Jedem indischen Namen ist die Gegend, Insel, Provinz u. s. w., wo der Name in Anwendung steht, in Abkürzung beigefügt, darauf folgt der lat. syst. Name mit Angabe des Autors und der natürlichen Familie, zu der die Pflanze gehört, ferner ihr Vorkommen oder deren Verbreitung über Niederländisch-Indien, ihre Tracht (1—2jährig, ausdauernd, Strauch, Baum oder Schlinggewächs) und schliesslich die bereits obenerwähnte Benutzung. Führt eine Pflanze noch einen zweiten Namen in einem anderen Gebiete Niederländisch-Indiens, so ist dieser an betreffender Stelle alphabetisch eingereiht mit Beziehung auf die weiteren Erklärungen, welche selbstverständlich nur einer der einheimischen Benennungen beigefügt werden. So ist dies beispielsweise bei *Böhmeria nivea* Gaud., der bekannten Urticacee, der Fall, deren Fasern im rohen Zustande zu festen, dauerhaften Seilen, Stricken und Bindfäden, gereinigt zu dem sog. „Grass-cloth" verwendet werden und als „Rameh" oder auch als „Gohni" in den Handel kommen. Wie reichhaltig das Lexikon ist, mag aus der grossen Zahl der indischen Pflanzennamen, welche sich auf 9283 beläuft, entnommen werden. Manche Angaben über die Benutzung sind in Europa noch wenig bekannt und daher von allseitigem Interesse. Es ist begreiflich, dass die erste Auflage auch in Deutschland viele Abnehmer gefunden hat und gewiss wird diese neue, vermehrte und verbesserte Auflage auch bei uns sich einer weiteren Verbreitung zu erfreuen haben. Dr. Kornhuber.

Bresadola Jac. P., Fungi tridentini. Tridenti 1887. Fasc. VI—VII. S. 71 bis 114. Taf. 76—105.

In diesem die Pilzkunde unseres Reiches in eminenter Weise bereichernden Werke werden erneuert gegen 40 Arten Hymenomyceten und Discomyceten, entsprechend den heutigen Anforderungen der Wissenschaft, genau und ausführlich beschrieben und in vollendeter Weise abgebildet. Zahlreiche kritische Bemerkungen erhöhen nur den Werth des Werkes, in welchem nicht nur viele ältere Arten aufgeklärt und zum ersten Male abgebildet, sondern auch viele neue interessante Entdeckungen beschrieben werden, wie z. B. *Mycena olida*, *M. caesio-livida*, *Nolanea papillata*, *N. cuneata*, *Inocybe rhodiola*, *I. putilla*, *Psathyra Barlae*, *Lactarius rubescens*, *Marasmius epodius*, *Peziza ochroleuca*, *Dasyscypha flavovirens* Bres. und *Ombrophila succinea* Bres. et Rehm. Weitere Bemerkungen über die von Quelet in dessen Enchiridion abgegebene Revision der Pilze Bresadola's schliessen diese verdienstvolle Arbeit ab. v. Beck.

The American Journal of Science. Edit. J. D. and E. S. Dana. New Hawen Dana 1886. Vol. XXXII Nr. 190—192.

Diese Nummern enthalten in ihrem werthvollen Inhalt keine Originalaufsätze aus dem Gebiete der Botanik, sondern nur Bespre-

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

chungen einiger Werke, zumeist aus der geschätzten Feder A. Gray's, so über Lubbock's Flowers fruits and Leaves; S. H. Vines, Lectures on the physiology of plants; L. H. Bailey, a preliminary synopsis of North American Carices; Hooker's Flora of british India. XIII.

v. Beck.

Hansgirg Dr. A., Prodromus der Algenflora von Böhmen. 1. Theil, enthaltend die Rhodophyceen, Phäophyceen und Chlorophyceen. 2. Heft. — Archiv der naturwissensch. Landesdurchforschung von Böhmen. VI. Band, Nr. 6 (botanische Abtheilung). Prag, Rivnač 1888. S. 97—288. Gr. 8° mit 77 Abbildungen im Texte.

Oesterreich kann stolz sein, an Dr. Hauck in Triest und Dr. Hansgirg in Prag zwei der hervorragendsten und durch ihre Werke rühmlichst weit über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannt gewordene Algologen als Landsleute zu besitzen. Während Ersterer seine Forschungen mit anhaltendem Fleisse und grösstem Erfolge den Meeresalgen zuwendet, hat sich Hansgirg um die Entwickelungsgeschichte und Systematik der Süsswasseralgen nicht genug zu würdigende hohe Verdienste erworben. Sein Prodromus der Algenflora Böhmens ist nicht nur des gediegenen, gründlich und mit seltenem Verständnisse durchgearbeiteten Inhaltes wegen hoch zu schätzen, sondern auch um so höher im Werthe zu veranschlagen, als derselbe die erste und bisher einzige mit Beschreibungen versehene, alle Gattungen umfassende wissenschaftliche Bearbeitung der Algen eines Theiles von Oesterreich darstellt, und somit allen Algologen eine hochwillkommene Unterstützung bei ihren Arbeiten bietet.

v. Beck.

Schulflora von Oesterreich. Von Dr. **Moritz Willkomm**, Professor der Botanik an der k. k. deutschen Universität in Prag. LIII, 371 Seiten, kl. 8° in Leinwandband. Wien 1888. Verlag von A. Pichler's Witwe & Sohn. Preis 2 fl.

Das Erscheinen der vorliegenden „Schulflora von Oesterreich" muss schon aus dem Grunde von allen Freunden der Pflanzenwelt mit Freuden begrüsst werden, weil es seit Decennien das erste Excursionsbuch ist, in welchem unsere heimatliche Flora dem gegenwärtigen Standpunkte der systematischen Botanik angepasst worden ist, sowohl was die Nomenclatur, als auch die Beschreibung und Umgrenzung der Gattungen und Arten betrifft. Bei dem Umstande, als das Buch lediglich für deutsche Mittel- und Hochschulen bestimmt ist, kann es nicht überraschen, wenn der Verfasser die Pflanzen der zur Karpathenzone gehörenden Länder Cisleithaniens sowohl wie jener unserer südlichsten Kronländer als ausserhalb des Rahmens stehend betrachtet hat, ist doch in den an die Adria und an Russland grenzenden österreichischen Provinzen die Zahl der deutschen Schulen eine beschränkte. Dagegen bürgt uns der Name des weit über Oesterreichs Grenzen gekannten Verfassers für den gediegenen

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Inhalt, dem Lernende wie Lehrende die gerechte Anerkennung nicht versagen werden. Indem wir noch der Verlagshandlung für die Ausstattung des Buches verdientes Lob spenden, wünschen wir demselben die weiteste Verbreitung zur Förderung der Kenntniss unserer vaterländischen Flora. J.

Dr. G. H. v. Schubert's Naturgeschichte des Pflanzenreiches nach dem Linné'schen System. Vierte vermehrte Auflage. Lieferung 6—13 (Schluss). Neu bearbeitet von Dr. **Moritz Willkomm,** Universitätsprofessor in Prag. Verlag von J. F. Schreiber, Esslingen bei Stuttgart.

Gleich den bisher erschienenen Heften schliessen sich die vorliegenden Lieferungen in jeder Beziehung würdig an. Auf 54 fein colorirten Tafeln sind über 650 Abbildungen enthalten, welche die wichtigsten Vertreter des Linné'schen Systems aus unserer heimatlichen Flora repräsentiren, ohne jedoch die ausländischen Gewächse hintanzusetzen. Den Bildertafeln ist ein kurz und klar gefasster Text beigegeben, der eine treffende Charakteristik jeder Pflanze bringt, sowie Aufschluss über deren Entwicklung, Vorkommen, Standort und Blüthezeit. Was aber das Werk vor jedem bisher erschienenen ähnlichen Pflanzen-Atlas besonders werthvoll macht, ist die erweiterte Berücksichtigung der Kryptogamen. Dem heutigen Stande der Wissenschaft entsprechend, versteht es der Autor, uns über die Entwicklungsgeschichte der verschiedenen Phasen in dem vielgestaltigen Reiche der Moose, Algen, Flechten und namentlich der Pilze ein Bild zu entwerfen, wie wir es dem Zwecke des Werkes anpassend, nur der trefflichen Feder Willkomm's zu danken haben. Dieses Bilderwerk wird in erster Linie Anfängern in der Botanik gute Dienste leisten; es wird aber auch Demjenigen von grossem Werthe sein, welcher, ohne umfassende Pflanzenkenntniss zu besitzen, doch gerne über die ihn umgebende Pflanzenwelt Aufschluss erlangen will. Das ganze Prachtwerk ist für 15 Mark in jeder Buchhandlung vorräthig. J.

Dr. Borbás Vincze. Die Eichen der grossen ungarischen Tiefebene (A magyar Nagy-Alföld tölgyei). Budapest 1888. 34 Seiten (Ungarisch).

Dem Gemeinplatze von der Einförmigkeit und der öden Langweiligkeit des ungarischen Alföld hat Verfasser bereits in mehreren seiner Arbeiten erfolgreich zu begegnen gewusst. Aus der vorliegenden Abhandlung erfahren wir nun, dass jene endlosen Ebenen, namentlich im Südosten, sogar eine recht interessante Baumflora beherbergen. Allerdings ist diese, in Berücksichtigung der geologischen Facta, eine verhältnissmässig junge und secundär aufgetretene Formation. Einst ein gewaltiges Meeresbecken, dann eine weite, tümpelreiche Natronwüste, ist das Alföld heute nicht nur ob seiner kanaanhaften Fruchtbarkeit für den Cerealienbau berühmt, sondern auch bereits streckenweise mit dichtem Waldbestande überzogen. Verf. schildert in grossen Zügen diese aus den anliegenden Bergcomitaten

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

herabgewanderten Forste, sowie die ihnen vorangegangenen, den Boden vorbereitenden Vegetationsstufen. Dem Studium der Quercusformen ist Verfasser[1]) mit gewohnter Gründlichkeit nachgegangen. Aus den vielen Details sei nur Folgendes erwähnt: Die Wintereiche fehlt in den ostungarischen Ebenen gänzlich; die vorkommenden Formen reihen sich sämmtlich an *Quercus Robur* L. (ungarisch Sumpfeiche) und *Qu. lanuginosa* Lam. Charakteristisch ist überall die Grösse der Frucht (südlicher Typus), die Verlängerung der Becherstiele und oft die Süsse der Eicheln (verschiedene „Kastanieneichen"). Neu beschrieben erscheinen: *Quercus Robur* var. *brevisecta*, var. *cleistocalyx*, *Qu. Kanitziana*, *Qu. semilanuginosa* = *sublanuginosa* × *Robur*, *Qu. lanuginosa* var. *dasypinnatifida*, *oblongifrons* (= *Qu. crassifolia* Vuk. non H. B. K.), var. *subconferta* = *Qu. Budayana* Heuff., *dasymicrocarpa* = *microcarpa* Schur non Lap., *dasymacrocarpa*, *eximbricans*, *globosa*, var. *Vukotinovici*, *Qu. diversifrons*; näher erörtert sind auch *Qu. dilalata* Kern., *Qu. tardiflora* Tschern., *Qu. hiemalis* Stev. = *Qu. filipendula* Vuk., *tubulosa* Schur = *Qu. stenocarpa* und *leptocarpa* Vukot., *Qu. Bedöi* Borb. (= *Qu. Monorensis* Simk.), *Qu. conferta* Kit. = *Qu. hungarica* Hubeny. Der Balanograph schuldet dem Verfasser für den bedeutenden Fleiss, von dem die Arbeit zeugt, gewiss den besten Dank. Sabransky.

Acta Horti Petropolitani (Jahrgang 1887). Tom. X. Fasc. 1.

Inhalt dieses Bandes: 1. F. ab Herder. „Labiatae, Plumbagineae et Plantagineae a Cl. Dre. Radda annis 1855—1859 in Sibiria orientali collectae." Die Synonymik und die Literaturcitate sind sehr eingehend behandelt, ebenso die Standortsangaben und die Notizen über die geographische Verbreitung. Beide in deutscher Sprache. 2. C. Winkler. „Decas tertia Compositarum novarum, Turkestaniae, nec non Buchariae incolarium." Diese Dekade umfasst folgende vom Autor neu aufgestellte und ausführlich beschriebene Compositen: *Matricaria spathipappus*; *Chrysanthemum* (*Pyrethrum* Gaertn.) *Richterioides*; *Artemisia Chamomilla*; *Antennaria Sarawschanica*; und sechs Species vom Genus *Consinia*, nämlich: *C. annua*; *corymbosa*; *lyratifolia*; *Albertoregalia*; *Hissarica* und *caespitosa*. 3. E. R. a Trautvetter. „Contributionem ad Floram Dagestanicam ex herbario Raddeano anno 1885 eruit." Unter den aufgeführten 403 Arten und Varietäten kommen folgende Nova vor: *Trifolium Raddeanum*; *Veronica Daghestanica*; *Betula Raddeana*. 4. Dr. Kunze Otto. „Plantae Orientali-Rossicae." Die meisten der vom Autor aufgezählten Pflanzen werden durch kritische Bemerkungen (in deutscher Sprache) näher beleuchtet. Bei *Caltha palustris* macht Dr. Kunze eine längere Disgression, worin er seinen Bedenken gegen die neuere Behandlung der Varietäten-Benennung und der Nomenclatur überhaupt Ausdruck verleiht. 5. F. Regel. „Breviarium relationis de

[1]) Im Auftrage des k. ung. Ministeriums für Ackerbau etc.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

horto Botanico Imperiali Petropolitano.“ Ein in russischer Sprache verfasster Jahresbericht über den Stand und die Thätigkeit des Petersburger kaiserlichen Universitätsgartens. 6. Derselbe. „Allii species in Asia minori a Turcomania, desertisque aralensibus et caspicis usque ad Mongoliam crescentes.“ Nicht weniger als 138 Species und Formen werden beschrieben und mehrere durch gute Abbildungen anschaulich gemacht. 7. Derselbe. „Descriptiones plantarum nonnularum horti Imp. Botanici in statu vivo examinatorum.“ Durchwegs exotische Gewächse, deren Diagnosen gebracht werden.

M. Příhoda.

Correspondenz.

Wien, 7. Mai 1888.

Gestern fand ich in der Krieau des Praters bei Wien die *Draba nemorosa* L. Sp. pl. ed. I p. 643, in Gesellschaft von *Draba verna* L., *Veronica praecox* All., *Arabis Thaliana* L., an mehreren Stellen ziemlich häufig. Diese für Niederösterreich seltene Pflanze wurde hier zuerst von Berroyer am Bahndamme zwischen Grammat-Neusiedl und Götzendorf entdeckt und seitdem nicht wieder gefunden. Die Varietät mit kahlen Schötchen wurde von Hibsch in wenigen Exemplaren am Laaerberge nächst Wien entdeckt und ist wohl längst wieder verschwunden. Braun.

Innsbruck, 6. Mai 1888.

Zu Ostern besuchte mich mein Freund und Studien-Collega Prof. Schönnach in Feldkirch und zeigte mir unter anderen auch eine *Aquilegia,* die er im letzten Sommer im Gamperdona-Thale, einem Seitenthale der Ill in Vorarlberg sammelte. Es war die typische *Aquilegia alpina* L. die bisher im Gebiete von Tirol und Vorarlberg noch nicht nachgewiesen war; in meiner Arbeit über die Verwandtschaftsverhältnisse und pflanzengeographische Verbreitung der europäischen Arten der Gattung *Aquilegia* (Programm der k. k. Ober-Realschule in Steyr 1875) sprach ich damals die Vermuthung aus, dass diese Pflanze wohl noch im Patznaun oder Montafon gefunden werden dürfte; so ging denn jetzt dieser fromme Wunsch in Erfüllung, und die Flora Tirols ist um eine schöne Pflanze reicher geworden. Der Pulsatillen-Flor auf den bei Mühlau und Arzl nächst Innsbruck gelegenen Hügeln erinnerte mich wieder an eine schöne Farbenspielart der *Anemone Pulsatilla* L., die ich durch mehrere Jahre hindurch in der Umgebung der Stadt Steyr in Oberösterreich auf sandigen Leiten hinter dem Quengghofe unweit Roseneck sammelte; neben zahllosen typisch violett blühenden Exemplaren traf ich jährlich einige fünfzig Individuen mit rein rosafarbenen Blüthen, die ich als var. *rosea* bezeichnet habe; auch heuer wurde die-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: 038

Autor(en)/Author(s): Kornhuber Andreas Georg, Beck Günther [Gunthero] Ritter von Mannagetta, Sabransky Heinrich, Prihoda

Artikel/Article: Literaturberichte. 211-216